

Bassersdorf/Nürenschorf, 10. August 1999

Pressemitteilung

Durchbruch beim Amphibienschutz im Eigental:

Temporäre nächtliche Schliessung der Eigentalstrasse bewilligt

Nürenschorf/Kloten/Oberembrach. Im Frühling 2000 soll die Eigentalstrasse nachts während der Amphibienlaichzeit für den Strassenverkehr gesperrt werden. Die drei Anliegergemeinden Kloten, Nürenschorf und Oberembrach haben ein entsprechendes Gesuch des Naturschutzes Bassersdorf Nürenschorf (NBN) grundsätzlich gutgeheissen. Noch Gegenstand von Gesprächen sind u.a. der eigentliche Schliessungstermin und die Verantwortlichkeiten. Der NBN als Gesuchsteller ist äusserst erfreut über die Bewilligung und deutet dies als deutliches Bekenntnis zum Amphibienschutz.

Das Eigental, eines der wertvollsten Naturschutzgebiete des Kantons Zürich, übernimmt eine Pionierrolle: Kommenden Frühling wird erstmals im Rahmen eines Versuchs die Eigentalstrasse nachts für den Strassenverkehr gesperrt. Dies nachdem während mehr als 20 Jahren freiwillige Helferinnen und Helfer während der Laichzeit morgens und abends Tausende von Fröschen und Kröten eingesammelt und über die Eigentalstrasse getragen haben. Alle drei Gemeinden haben das entsprechende Gesuch um einen Versuch im Jahre 2000 gutgeheissen.

Jetzt wird es darum gehen, u.a. folgende Fragen zu klären:

- Soll die Schliessung vom Laichgang abhängig gemacht werden (der Laichgang erfolgt je nach Witterung ab ca. Februar bis ca. April; der NBN forderte, dass der Schliessungsbeginn vom Laichgang abhängig gemacht wird) oder soll ein fixer Termin festgelegt werden?
- Wie werden die Kosten verteilt? (die Gemeinde Nürenschorf, die Gemeinden Kloten und Nürenschorf oder alle drei Gemeinden zusammen)
- Soll eine feste Barriere installiert werden oder genügt eine mobile Schranke?
- Wer ist für die Durchführung zuständig? (Die Gemeinde(n) oder der NBN)

Der NBN zeigte sich hocheifreut über den positiven Entscheid der drei Gemeinden: «Damit wird die Erhaltung der Amphibienpopulation auf hohem Niveau gewährleistet», sagte Max Reutlinger, Vizepräsident des Naturschutzes Bassersdorf Nürenschorf (NBN) und Mitglied der Arbeitsgruppe «Amphibienschutz im Eigental». Der NBN hatte das Begehren eingereicht, weil er zusehends Mühe hatte, freiwillige Helferinnen und Helfer zu finden.

Der Entscheid ist auch deshalb erfreulich, weil er Signalwirkung für den ganzen Kanton – wenn nicht für die ganze Schweiz hat: Gemäss Angaben der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich gibt es im ganzen Kanton nämlich lediglich eine (unbedeutende) Kiesstrasse, die jeweils für die Amphibien gesperrt wird. Früher haben die Behörden dem Amphibienschutz wenig Beachtung geschenkt. «Das enorme Echo, das anlässlich der Froschtragaktion mit den Kantonsrätinnen und Kantonsräten im Frühling 1998 ausgelöst wurde, zeigte jedoch deutlich, dass die Amphibien in der Bevölkerung enorme Sympathien geniessen, sagte Max Reutlinger. «Die drei Exekutiven haben bewiesen, dass sie dem Rechnung tragen wollen.»

In den nächsten Wochen wird es nun darum gehen, die noch offenen Fragen zu klären. Der NBN ist überzeugt, dass dies in einer für alle Seiten positiven Weise erfolgen wird.

Für Auskünfte:

- *Max Reutlinger (Vizepräsident NBN, Mitglied der Arbeitsgruppe «Amphibienschutz im Eigental»), Tel. P. 01-836 78 79*
- *Erika Gisler (Presseverantwortliche NBN, Mitglied der Arbeitsgruppe «Amphibienschutz im Eigental»), Tel. P. 01-836 81 19*